

Kwon Jae Hwa im Zirkus Krone

Taekwon-Do-Jubiläum im Münchener Circus Krone-Bau ein voller Erfolg

Text: Dr. Ulrich Kestel

30 Jahre Taekwon-Do in Europa und den USA - dieses Ereignis ist unzertrennlich mit einem Namen verbunden: Kwon Jae Hwa, Vater des europäischen Taekwondo. So versteht es sich von selbst, daß der Meister persönlich anlässlich dieses Jubiläums eine Großveranstaltung organisierte und leitete und zwar dort, wo vor 30 Jahren in Europa alles begann: in München. Über 200 Danträger aus Deutschland, Griechenland und den USA waren am 14. Oktober nach München gekommen um im Circus Krone-Bau zu sehen, welche Möglichkeiten die alte koreanische Kampfkunst in der westlichen Welt bietet. Schon zum Auftakt der Veranstaltung, quasi als Paukenschlag, zertrümmerte Meister Kwon in seiner unnachahmlichen Art einen Flußkieselstein mit der bloßen Hand und eröffnet damit ein wahres Feuerwerk an Vorführungen. Schlag auf Schlag folgten akrobatische Bruchtest, bei denen die ganze Vielfalt der Kickmöglichkeiten gezeigt wurde. So der Pandaetollyochagi, angefangen mit einem 180°-Sprung, dann die 540° - Ausführung des Fersendreheschlages, die beim Publikum schon Schwindelgefühle aufkommen ließ. Fast unglaublich war auch der Bruchtest von Thomas Wiener (Würzburg) der in einem 540° Sprung mit einem Tollyochagi (Rundkick) nacheinander zwei Bretter zerschlug.

Orhan Akargöl (München) schließlich schien die Schwerkraft überwunden zu haben, als er mit einem Yopchagi (Seitkick) über elf Personen sprang und zielsicher das Brett durchschlug. Eine wahre Augenweide war auf ein Neues der Ilbo Taeryon (Einschrittkampf) von Joachim Reinhard (Kempten) und Suleymann Ates (Karlsruhe): jede Technik wurde mit maximaler

Zwischen den zahlreichen Einzelauftritten ließen die Massenvorführungen aller ca. 200 Danträger unter den durchdringenden Kommandorufen von Kwon Jae-Hwa bei den Zuschauern eine Gänsehautstimmung aufkommen. Zum krönenden Abschluß der Veranstaltung traten die fünf höchstgraduierten Schüler von Großmeister Kwon, Reinhold Fixle, Michael Märkl, Schorsch Maier, Efstratios Papadellis und Ralf Peter, alle Träger des 5. Dan, auf. Sie verdeutlichten dem Zuschauer durch ihre ungewöhnlichen Vorführungen, welche ungeheure Willenskraft im Taekwondo durch jahrelanges Üben erreicht werden kann.



Als der Meister selbst in die Mitte ihres Kreises trat und noch einmal seinen legendären Kieselsteinbruchtest vorführte, gab es für die Zuschauer kein Halten mehr: mit stehenden Ovationen feierten sie den Mann, der fast auf den Tag genau vor 30 Jahren zum ersten Mal in München auftrat, seither weltweit über 200 Taekwon-Do-Veranstaltungen leitete und immer wieder an diesen Ort zurückkehrt, um seine Schüler im Traditionellen Taekwon-Do, dem Ursprung aller Taekwondo-Stilrichtungen, zu unterrichten. Er gibt dem Taekwon-Do auch heute noch die klassische Richtung vor und lehrt es als Kunst bzw. Budo-Art.

Geschwindigkeit bis auf weniger Millimeter an den Partner heran ausgeführt, um dann doch noch rechtzeitig ohne Berührung des Gegenüber abgestoppt zu werden. Das Stichwort Selbstverteidigung ist in der Kwon-Familie natürlich mit einem Namen verbunden: Gerhard Maier. Der Schulleiter aus Augsburg verfügte wieder einmal über ein neues Repertoire an Selbstverteidigungstechniken, mit denen er das Publikum zu fesseln verstand.

sie den Mann, der fast auf den Tag genau vor 30 Jahren zum ersten Mal in München auftrat, seither weltweit über 200 Taekwon-Do-Veranstaltungen leitete und immer wieder an diesen Ort zurückkehrt, um seine Schüler im Traditionellen Taekwon-Do, dem Ursprung aller Taekwondo-Stilrichtungen, zu unterrichten. Er gibt dem Taekwon-Do auch heute noch die klassische Richtung vor und lehrt es als Kunst bzw. Budo-Art.